

Deutschland.

Berlin, 19. März. Se. Majestät der Kaiser erteilte gestern Vormittags der aus St. Petersburg hier eingetroffenen Militär-Deputation, bestehend aus den Generalen von Brangel, Baron Schilling, von Aller u., sowie dem General-Gouverneur im Bereich des 5. und 6. Armeekorps, General der Infanterie v. Steinmetz, dem Gouverneur v. Canstein, dem stellvertretenden Chef des Generalstabes der Armee von Hanenfeld, dem Stadtkommandanten von Städtadt Audienz und begab sich dann, nach dem Besuche des Kronprinzen, des Fürsten von Hohenzollern, des Großherzogs von Baden, zur Begrüßung der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ins Schloß. Nachmittags fuhr der Kaiser mit dem Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant Graf Waldersee, zur Königin-Wittve nach Charlottenburg, machte nach der Rückkehr im Schloß Bellevue, im Hotel Nadjwill u. Besuche und nahm demnach die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, der Chefs des Militär- und Civil-Kabinetts, v. Tresdow und v. Wilmowski, des Geh. Hofrathes Bork, des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Stillsfried, des Oberst-Kammerers Grafen Redern entgegen. Nach einer Unterredung mit dem Reichsfürst Grafen Bismarck fand um 6 Uhr das Diner statt, an welchem der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Großherzog und die Großherzogin Louise von Baden, der Fürst von Hohenzollern u. theilnahmen. Die Kaiserin hatte zuvor mit hohen Herrschaften im wissenschaftlichen Verein in der Sing-Akademie dem Vortrage des Prof. Dr. v. Treplsch über „Feldmarschall Gneisenau“ beigewohnt. — Mittags waren die General-Adjutanten v. Boyen und v. Tresdow, der Geh. Rabinetsrath v. Wilmowski, die Herzogin von Ratibor u. empfangen worden.

Wie aus Fontainebleau telegraphirt wird, ist der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Schloß Fontainebleau nach Berlin abgereist, um der Eröffnung des Reichstages beizuwohnen.

Zum Geburtstag des Kaisers werden die meisten deutschen Fürsten hier in Berlin anwesend sein. Eine Ausnahme wird der König von Bayern machen; auch der König von Württemberg wird in Württemberg verbleiben, da derselbe eben erst von dem Kaiser in Versailles geschieden ist. Der Herzog von Koburg wird abwesend sein, weil er zur Zeit in England verweilt, um der Hochzeit seiner Nichte, der Prinzessin Louise, beizuwohnen.

Deutsch-Lothringen fängt bereits an, sich den deutschen Behörden in angenehmer Weise zu insinuirten. Denn die „Straß. Ztg.“ gut unterrichtet ist, so hat in Festsingen (Einsingen, Arrond. Saarburg) am 12. d. eine Friedensfeier stattgefunden, wozu der Gedanke nach dem sehr ausführlichen Bericht des genannten Blattes von den Einwohnern selbst ausging und die, was das Merkwürdigste ist, auch den Nebenzweck gehabt haben soll, die Wieder-vereinigung der so lange von Deutschland abgetrennten Gebiete mit dem deutschen Mutterlande würdig zu begehen. Es hatte sich ein Komitee von Festsinger Bürgern gebildet, welches eine allgemeine Einladung zu einem im Mairie-saale daselbst zu arrangirenden Festmahle ergehen ließ. „Trop der kurzen Zeit zwischen der Einladung und dem Festmahle selbst, heißt es in dem Bericht weiter, fanden sich im Hauptsale des Festsinger-Mairiegebäudes, welches von der Bevölkerung mit einer die norddeutschen Farben führenden Fahne geschmückt war, mehr als 50 Personen zu dem gemeinschaftlichen schönen Theil außer den Spitzen der Verwaltungs- und Festbehörden und einem Theile der übrigen Beamten des Arrondissements Saarburg unter Andern 5 Maires, 3 Geistliche, 5 Lehrer, während zu dem übrigen Theile alle Klassen der Bevölkerung von Festsingen und Umgegend ihr Kontingent gestellt hatten. In bunter Reihe gruppirt sich Beamten und Bürger; Pfarrer Winter und Weinbändler Bida aus Festsingen saßen zur Seite unseres Unterpräfekten. Während des Mahles fehlte es nicht an passenden Toasten, welche den deutschen Charakter der Festlichkeit zum vollsten Ausdruck brachten und deren Ausbringung vor dem Rathhause mit Böllerschüssen begleitet wurde.“ Die Toastredner waren: der Unterpräfekt, zwei Pfarrer, ein Polizeikommissar, ein Forstinspektor, ein Referendar, ein Arzt — soviel sich sehen läßt, darunter 2—3 Eingeborene.

Der Verein der Berliner Buchdruckerbesitzer hat in seiner Sitzung vom 6. d. Mts. nachfolgende Petition an den deutschen Reichstag beschlossen, welche er mit dem Wunsche der Öffentlichkeit übergibt, daß seine Bemühungen, eine möglichst baldige Reform der Preßgesetzgebung herbeizuführen, auch anderwärts und in allen der Presse nahestehenden Kreisen Anklang und Nachfolge finden möchten. Nachdem in Gemäßheit der Verträge mit den Königreichen Bayern und Württemberg und den Vereinbarungen mit den

Großherzogthümern Baden und Hessen die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen nach Art. 4 Nr. 16 der Verfassung der Beaufsichtigung des Bundes und der Gesetzgebung desselben überwiesen worden sind, ersuchen die Unterzeichneten einen hohen Reichstag, die geeigneten Schritte zu thun, daß womöglich noch während der Dauer der gegenwärtigen Sitzung zwischen den Bundesregierungen und dem Reichstage ein für das gesamte Bundesgebiet geltendes Preßgesetz vereinbart werde, welches von dem Grundsatze ausgeht, daß die Entscheidung über die Schuld eines wegen Preßvergehens Angeklagten durch Geschworene zu erfolgen habe, die in Preußen bestehende Stempelsteuer und Kautions-Bestellung für Zeitungen und Zeitschriften (Gesetz vom 29. Juni 1869 und 12. Mai 1851) für das gesamte Bundesgebiet in Wegfall bringt. Der Vorstand des Vereins.

Wie aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt die spanische Regierung allen Grafen, Cuban und Portorico an die Vereinigten Staaten für 100 Mill. Dollars zu verkaufen, und wenn diese sonst nicht die Summe zu hoch beständen, dürfte die Realisirung dieses Projectes wohl nicht allzulange auf sich warten lassen. Spanien bekommt auf diese Weise wenigstens die Kosten ersetzt, die ihm der Cubanische Aufstand verursacht und würde den Spanischen Finanzen natürlich mit diesem Geschäfte um so mehr gebüht sein, als Spanien Gefahr liefe, bei späteren Veranlassungen Cuba nur durch ungeheure Opfer behaupten zu können und schließlich vielleicht doch noch und ohne Entschädigung zu verlieren.

Der zwischen dem Französischen Finanzminister und dem Civil-Kommissar als Beauftragten des Generals von Fabrice verhandelten, den Präliminar-Friedensvertrag modifizirenden Konvention ist von letzterem, der bekanntlich als Bevollmächtigter und Vertreter des Grafen Bismarck in Frankreich verblieben ist, die Ratifikation nicht erteilt worden.

Das Preussische Militär-Kommando in Rouen hat auf die Demonstrationen in der Stadt gelegentlich der Anwesenheit des Kronprinzen folgende Mittheilung veröffentlicht: „Der Kommandant en chef bittet die königliche Kommandantur, der Mairie mitzutheilen, daß aus dem Aufziehen schwarzer Fahnen klar ersichtlich ist, wie viel Häuser in Rouen noch frei sind für militärische Einquartierung und daß ungefähr 10,000 Mann darin untergebracht werden könnten. Um den Truppen aus der Umgegend von Rouen Märsche zu ersparen, werden voraussichtlich mehrere Bataillone morgen in die Stadt einziehen. Die Truppen werden zum größten Theile dort einquartiert, wo schwarze Fahnen herabhängen. Einquartierungsbills sind also nicht nöthig. Rouen, den 10. März 1871. Für den Kommandanten en chef: Der Oberlieutenant und Chef des Generalstabes, gez. von der Burg. An die Mairie zur gefälligen Kenntnissnahme. gez. Junge, Oberst und Kommandant.“

Halle a. d. S., 18. März. Bei der gestrigen Durchsicht des Kaisers brachte der Oberbürgermeister der Stadt Namens derselben in einem Polale, den der hiesige Veteranenverein zum Andenken an die Kriege 1813, 1814, 1815 gestiftet hat, Sr. Majestät einen Erstfindungsstern dar. Se. Majestät erwiderte dankend: „Ich bin erfreut nicht allein über diese Stiftung der Veteranen Ihrer Stadt, sondern auch darüber, daß ich an dem Tage, dessen Andenken dieser Becher geweiht ist, heute nach 58 Jahren den Ehrentitel für die Stadt Halle aus demselben erwidern kann. Wie damals der 17. März durch die Verordnung zum Zusammentritt der Landwehr den Anfang des Befreiungskrieges bezeichnet, so bezeichnet er heute als Tag meiner Rückkehr das Ende unseres glorreichen Krieges.“

Rassel, 18. März. Wie die „Heftige Morgenzeitung“ meldet, ist in den Reisepositionen des Kaisers Napoleon insoweit eine Aenderung eingetreten, als derselbe sich nicht über Frankfurt, sondern über Gießen und Köln nach London begeben wird. Die Abreise von Rassel erfolgt morgen Vormittag 11 Uhr 30 Minuten.

Ausland.

Wien, 18. März. In gut unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß sich der Kaiser bei der bevorstehenden Siegesfeier in Berlin durch einen besonderen Gesandten wird vertreten lassen. — Graf Beust begibt sich heute ins Kaiserliche Hoflager nach Ofen.

Bern, 18. März. Bis heute wurden gegen 54,000 internirte französische Soldaten und 2000 Pferde evakuiert. — Die Kommission zur Berathung der Revision der Bundesverfassung beschloß, daß die Mitglieder der Bundesversammlung nicht zugleich die Stelle von Bundesrichtern bekleiden dürfen. Die Kommission beendigte heute ihre erste Berathung und wird am 17. April zu einer zweiten Berathung wieder zusammentreten.

Frankreich. Der „Times“ wird von ihrem Berichterstatter in Paris unterm 15. d. telegraphirt: „Die Demission des Polizeipräsidenten ist angenommen worden, und heute Nachmittag um 1 Uhr beschloß der Ministerrath unter dem Vorsitz des Herrn Thiers, General Valentin zum Polizei-Präsidenten zu ernennen. General Valentin spielte als der Oberst der Pariser Gendarmen eine thätige Rolle während der Belagerung der Hauptstadt. Man hält seine Ernennung als ein Zeichen, daß kräftige Maßregeln zur Unterdrückung der Agitationen der „Nothens“ ergriffen werden dürften. Während des ganzen gestrigen Tages sah man auf den Boulevards eine beträchtliche Anzahl Garibaldiner in Uniform. Herr Thiers ist gestern in Versailles angekommen. Nachmittags fand im großen Saal der Präfektur, wo früher Kaiser Wilhelm wohnte, ein Ministerrath statt. Alle Cabinetsberathungen werden in der Präfektur, die Empfänge aber in der Wohnung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten in Paris stattfinden. Heute marschirten 60,000 Mann entwaffneter Linien-Infanterie in 3 Colonnen, jede von 20,000 Mann, nach Orleans ab. Der Kriegsminister hat an die Mobilgarde von Paris und des Departements eine Proklamation gerichtet, worin er ihr sagt, daß sie nach einer mühevollen sechsmonatlichen Campagne, während welcher sie den höchsten Muth gezeigt, in ihre Heimath entlassen wird. „Ihr nehmt den Trost mit,“ — sagt die Proklamation weiter, — „Eure Pflicht erfüllt zu haben. Das Glück lächelte Euren Anstrengungen nicht, aber Ihr habt Frankreichs Ehre gerettet, und seid versichert, daß Nichts und Niemand auf lange Zeit die Geschichte Frankreichs aufhalten kann. Also Courage, Geduld und Patriotismus!“ Gestern Abend traf hier Marschall Mac Mahon nebst seiner Familie ein. General Lesmo wird heute oder morgen erwartet. Herr Jules Simon kam gestern an. — Aus Paris wird der „Daily News“ unterm 14. d. Mts. geschrieben: „Wenn Paris langsam an die Arbeit geht, so ist es nicht zu faul, die Vergnügungen wieder aufzunehmen. Aber es ist omänt, zu sehen, wie behutsam die Pariser zu Werke gehen. Die Kaffas sind geöffnet, aber Tanten hat noch nicht begonnen. Gott bewahre! es ist unschädlich, unter den jetzigen Verhältnissen zu tanzen. Aber ein Konzert mit Promenade kann als Anfang nicht schaden. Vorgestern Abend versuchten einige Leute in einem der Kaffas ein Kränzchen zu arrangiren; sofort erschien die Nationalgarde und verbot die Belustigung. Bei der Gelegenheit kam es zu einer argen Schlägerei. Etwa zwanzig Theater sind jetzt offen, aber keines scheint Geschäfte zu machen. Die Bühnen sehen schlimmen Zeiten entgegen, denn es ist ernstlich davon die Rede, ihnen die Staatsubvention zu entziehen.“

Paris, 16. März. Dem Bernehmen nach soll der Belagerungszustand von Paris gleich nach der Bellegung der Montmartre-Affaire aufgehoben werden. Unter den Verteidigern der Bultes Montmartre befinden sich auch Weiber. Dieselben versehen, wie die Männer, den Dienst bei den Kanonen und sind viel eifriger wie diese. General d'Aurelle war zwei Tage auf dem Montmartre, um die Kanonen zu besichtigen. Es wurde aber bald alarmirt; es gelang ihm jedoch, sich aus dem Staube zu machen, ehe man etwas gegen ihn unternommen hatte. Die deutschen Truppen haben gestern mit der Räumung von Orleans begonnen. Es befanden sich dort im Ganzen noch 18,000 Mann Deutsche. — Charles Hugo, der älteste Sohn Victor Hugo's, ist in Bordeaux an einem Schlagfluß gestorben. Derselbe traf ihn in einem Wagon, in welchem er zu seinem Vater fuhr, wo er dinsten wollte. Beim Hause von Victor Hugo angekommen, öffnete der Kutscher den Schlag, fand aber nur noch eine Leiche. Für Victor Hugo ist dieser Todesfall ein harter Schlag. Charles Hugo war mit einer Belgierin verheirathet.

In aller Eile ist es noch gelungen, die Stadt von nahezu 60,000 müßigen Soldaten zu befreien, welche beim Ausbruch eines Krawalls jedenfalls nicht unthätig verblieben wären. Wimmelt es doch ohnedies noch auf allen Gassen und Plätzen von unbeschäftigten Personen! Besonders auf dem Place Vendome, in der Rue de Rivoli und im Kriegsministerium sieht man alle möglichen Militärgattungen im buntesten Gemisch sich drängen. Zahlreich schon treffen die höheren Offiziere hier ein, unter anderen auch Marschall Mac Mahon. Das Gouvernement jedoch scheint ängstlich, und muß sich Jeder über den Grund seines Verbleibens in der Hauptstadt ausweisen, widrigenfalls sein Aufenthalt nicht lieblich ist. Herr Thiers hat es in der gestrigen Minister-Sitzung denn auch mit einiger Mühe dahin gebracht, daß die Polizei-Präfektur in General Valentin, nicht also Metetial, wie es früher hieß, ihren zukünftigen Chef erhalte. General Valentin war vormals Gendarmen-Oberst und wurde bei Thiers, seiner Tapferkeit halber, zum General ernannt. In

Ermangelung neuer Journale sind überall, besonders in den äußeren Arrondissements, Affischen und Plakate, meist auf rothem Papier, zu lesen, unter denen auch eine von Gustav, condamné à mort, gezeichnet ist. Dieser Gustav nun ist niemand Anderes, als der Belleviller Ex-Kommandant. Daß man ihn, Flourens nämlich, wieder einmal zum Tode verurtheilt hat, dies ist ihm, wie er sagt, ganz Bagatelle, aber daß man ihre Journale unterdrückt, ist ihm schmerzlich. General d'Aurelle läßt wenig oder gar nichts von sich hören, gerade so wie das Comité Centrale, ob aber nicht unter der Asche dennoch das Feuer weiter glimmt, das möchte schwer zu bestimmen sein. Gestern als am 15. war der erste Wechseltermin. Allgemein ist man gegen das von Seiten der Assemblée autorisirte Verfahren und kritisiert, vielleicht nicht mit Unrecht, den Herrn Dufaure. Eine andere Frage und brennender als erstere ist die der Miethe, welche am 8. und 15. April meist seit 9 Monat verfallen sein wird und vorzugsweise wohl eine Arbeiterbevölkerung von 3. bis 400,000 Menschen betrifft. Herr Picard hat in der letzten Konferenz, welche er mit den 20 Maires und ihren Adjunkten hatte, diesen gordischen Knoten in keiner Beziehung gelodert. Zwei Vorschläge erscheinen weder der eine noch der andere den geringsten Anspruch auf Billigkeit zu haben, beide sind als extrem, radikal zu Gunsten der Mieter, oder acnt zu Gunsten der Eigentümer zu bezeichnen. Giebt es doch, wie man aus hiesigen Blättern laut öffentlicher Klage mit Namen und Adresse ersieht, in den äußeren Arrondissements Hausbesitzer, so z. B. in Montrouge, Gremelle und Baguierard, die geradezu sich schon als zufriedener erklären, wenn sie nur ihre Lokalitäten leer hätten, um anderweitig darüber verfügen zu können. Herrn Balle's, „Poralis“ und anderer Literatur-Ergüsse haben in manch excentrischen Quartieren schon dahin gewirkt, daß die guten Arbeiter ihre respektiven Wohnungen als ihr natürliches Eigentum, wie die Schnecke ihr Haus, ansehen und den Proprietär nicht übel begrüßen würden, sobald er sie nur durch sein Erscheinen zu verdrängen sich erlaube. La Propriété c'est le vol! jagte der mit so immenser Fortschritt im Jahre 1848 als Repräsentant erwählte Volks-politiker und geniale Staatsverbesserer, der bekannte Herr Prud'homme. Diebstahl muß verhängt werden, und 1,400,000 Bewohner brauchen sich doch etwa 30,000 Eigentümern gegenüber nicht zu fürchten und sich Schafen gleich die Wolle ihres harmlosen Verdienstes in der Form von Mietzins rauben zu lassen! Einzelne laut gewordene Vorschläge gehen darauf hinaus, die Hälfte der jetzt fällig werdenden Miethe im Interesse der Mieter wie der Vermiether durch eine Staatsanleihe zu decken und die nothleidenden Eigentümer sofort partiell zu entschädigen.

Das Central-Comité der Nationalgarde hielt heute Abend eine Versammlung unter freiem Himmel ab, worin nur Nationalgardien zugelassen wurden. Man schritt zuerst zur Neuwahl des Comité's. Garibaldi wurde einstimmig zum Chef der Pariser Nationalgarde und sein Sohn Menotti zum Chef des Generalstabes ernannt. Alle anwesenden Nationalgardien verpflichteten sich, nur noch den Befehlen des Central-Comité's zu folgen. Die Generale Binoy und de Paladine, so wie alle übrigen Offiziere, Unteroffiziere und Korporale wurden abgesetzt und zugleich beschloffen, die Wähler zusammen zu berufen, um die Ernennung des neuen Generalstabes zu bekräftigen. Sobald diese Nachricht in Montmartre bekannt wurde, feuerte die obere Batterie eine Salve ab. Die Bultes Chaumont, eine andere der Citadellen der friedlichen Insurgenten, antwortete durch einen Kanonenschuß und zwei grüne Raketen. Montmartre zog hierauf die dreifarbige und die rothe Fahne auf, feuerte einen Kanonenschuß ab und ließ eine rothe Rakete in die Luft steigen, worauf zwei grüne Raketen antworteten. Es war ungefähr 7 1/2 Uhr. Um 10 Uhr waren alle Straßen in Montmartre, La Chapelle, Elichy und Montrouge mit Nationalgardien angefüllt. Es herrschte aber vollständige Ruhe. Es ist noch unbekannt, was die Regierung thut wird.

Vor drei Tagen wäre beinahe wieder ein Polizeibeamter auf dem Bastillenplatze ermordet worden. Die Pariser Blätter bringen darüber jetzt folgendes Näheres: „Auf dem Kaffeehause an der Ecke der Boulevards Beaumarchais und Richard Lenoir fand eine Versammlung von Nationalgarde-Bataillionsführern statt. Ein Individuum in Nationalgardien-Uniform, aber ohne Nummer auf seinem Kappe, saß in einer Ecke des Saales und machte Notizen. Einem der Bataillionschefs kam dieses verdächtig vor, und er fragte ihn, welchem Bataillon er angehöre. Der Mann gab eine ausweichende Antwort, worauf ihm der Bataillionschef sein Notizbuch aus der Hand riß und ihn „Mouchard“ nannte. „Ich bin kein „Mouchard“, sondern ein Gardien de la paix“, war

dessen Antwort. Im nämlichen Augenblicke trat ein Pariser Mobilgardist in den Saal und, den „Gardiens“ erblidend, schlug er ihm mit der Faust ins Gesicht, indem er ausrief: „Hund, ich erkenne dich, du hast letztes Mal mit einem Todtschläger auf mich eingestrichen!“ Der Mobilgardist ließ sich dieses nicht gefallen, schlug zurück, und die Bataillonschefs warfen beide auf die Straße, wo der Kampf fortbauerte. Sofort sammelte sich die Menge, die erfahren, daß es sich um einen Polizeibediener handle, um die Kämpfenden und bemächtigte sich des letzteren. Zwei seiner Kollegen eilten ihm zur Hülfe; der eine war in der Uniform eines Mobils, der andere in der eines Artilleristen. Die Menge bemächtigte sich aber auch dieser und schlepte alle drei nach der Nationalgarden-Basche an der Bastille. Der Kommandant derselben wollte sie nicht aufnehmen, und die Menge zog nun mit ihren drei Opfern, auf die ohne Aufhören losgeschlagen wurde, den Boulevard Richard Lenoir entlang, an dessen Ende der Kanal St. Martin liegt. An der Ecke der Rue du Faubourg du Temple angekommen, spuckte ein Individuum dem „Gardiens de la paix“ ins Gesicht und rief ihm seinen Tod vom Leibe. Bei diesem Anblicke brach nun die volle Wuth des Volksausens los, und man schlug ohne Aufhören auf den Unglücklichen unter dem Rufe ein: „Ins Wasser! Ins Wasser!“ Der Kanal war ganz in der Nähe. Glücklich Weise intervenierte aber ein Nationalgarden-Kapitän: „Begehen wir kein Verbrechen!“ — rief er — „führen wir ihn vor das Central-Comité, das sofort über ihn richten wird.“ Man schlepte nun die drei Polizeibediener nach dem Baurhall. Das Comité erklärte aber, es habe kein Recht, Urtheile zu fällen, und forderte die Menge auf, die drei Leute nach einer Mairie zu bringen. Einen der Gefangenen, der halb todt war, ließ man in den Händen des Comité's, und schlepte die anderen nach Belleville. Beim Kanal angekommen, erhob sich wieder der Ruf: „Ins Wasser! Ins Wasser!“ Aber die Frauen und Kinder wollten es nicht dulden. Sie verlangten, daß man sie begnadige, und der Volksausen — es waren nur 2000 bis 3000 Leute — gab nach. An dem Café de l'Independance angekommen, das am Ende des Faubourg du Temple liegt, bemächtigte sich einige Nationalgarden des einen der Agenten. Derselbe wollte nun Gebrauch von seinem Revolver und seinem Todtschläger machen, aber die Nationalgarden entwaffneten und schlepten ihn nach dem Posten der Rue Rébeval. Die ganze Menge stürzte sich nun über das einzige Opfer her, das ihr geblieben. Der Unglückliche kam endlich an der Mairie an. Er wurde das Gesicht voll Blut. Mit Ausnahme seines Oberbaues und seiner Hosen hatte man ihm alle Kleider heruntergerissen. Dieser Agent, so wie der, welchen das Central-Comité befehlt, sind schwer verwundet, und man zweifelt, sie am Leben erhalten zu können. Der Zustand des Agenten, welchen man nach dem Wachtposten brachte, bietet jedoch keine Gefahr dar. So die Erzählung der Journale. Die Behörden sowohl als die Bevölkerung ließen dieses alles wieder ruhig geschehen, obgleich die drei Agenten durch einen großen Theil von Paris geschleppt wurden.

Thiers ist am 14. März in Versailles angekommen. Er hatte seine Ankunft durch eine Depesche ankündigen lassen, welche auf der Mairie von Versailles um 10 Uhr eintraf. Dort befand sich aber nur der Adjunkt des Maire, der sofort den Gemeinderath zusammenberief. Es fanden sich jedoch nur zehn Mitglieder ein, die, als sie sich endlich dazu entschlossen, nach dem Bahnhofs zu gehen, um Thiers zu empfangen, demselben bereits unterwegs begegneten. Sie bedauerten tief, daß sie sich keinen Wagen verschafft hätten. Thiers meinte: „Ich bin sehr gut zu Fuß, meine Herren, beruhigen Sie sich.“ Thiers war von Barthélemy St. Hilaire und Delaroché begleitet. Er begab sich sofort nach der Präfektur, wo ihn der Minister des Innern erwartete. Am Nachmittag fand Ministerrath statt. In Zukunft werden alle Ministerräthe in Versailles abgehalten. Dieser Beschluß wurde aus Achtung für die Nationalversammlung gefaßt. Alle offiziellen Rezeptionen haben jedoch in Paris auf dem Ministerium des Aeußern statt. Wie verlautet, soll die Dotation des Chefs der Exekutivgewalt auf 3 Millionen per Jahr festgesetzt werden. Die Minister sollen ihre Hundertausend (sie hatten daselbe unter dem Kaiserreich) behalten. Leon Say soll von seiner Weigerung, die Seine-Präfektur zu übernehmen, zurückgekommen sein. Ist dies richtig, so würde die Herstellung der Bahnen für den Pariser Gemeinderath als gewiß gelten dürfen, da Leon Say bekanntlich von je her mit äußerster Energie verlangt hat, daß Paris sich seine städtischen Vertreter selbst erwähle und sie nicht von der Regierung ernannt werden. — Marschall Mac Mahon, der in Paris angekommen ist, war vom Marquis de Gallifet und mehreren anderen Offizieren begleitet.

Paris, 17. März. Die meisten Journale sprechen die Ansicht aus, daß die Regierung nunmehr ernsthafte Maßregeln gegen die aufrührerische Nationalgarde auf dem Montmartre ergreifen werde. — Victor Hugo trifft morgen mit dem Leichnam seines Sohnes hier ein. — Marschall Mac Mahon hat den Entschluß ausgesprochen, sich gänzlich ins Privatleben zurückzuziehen; derselbe soll sich jedoch bereit erklärt haben, der Regierung seine Unterstützung zu gewähren.

London, 16. März. Am nächsten Dienstag, den 21., wird die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Marquis of Borne, dem ältesten Sohne des Herzogs von Argyll, stattfinden und die Vorbereitungen auf Schloss Windsor für diese Feierlichkeit gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Brautreise wird nur eine kurze sein, da das junge Paar die Fikterwochen in Claremont House, bei Escher in der Grafschaft Surrey, zubringen gedenkt. Graf Segen und Graf Alexander Apponyi sind von hier nach Wien abgereist, und der sächsische Kriegsminister, General-Lieutenant v. Fabrice, ist hier eingetroffen.

Die großartigste deutsche Friedensfeier ist nunmehr auf den 13. April, den Donnerstag nach Ostern, festgesetzt worden. Die Theilnahme des deutschen Volkes an der sächsischen Gesandten steht in Aussicht; die besten deutschen Namen, welche Wissenschaft, Kunst und Kaufmannschaft hier in London aufzuweisen haben, sind im Festvorstande vertreten, aber nicht minder die Arbeitervereine des Ostens. Mehrere Ausschüsse sind bereits rege an der Arbeit und das Fest verspricht nicht nur dem deutschen Namen Ehre zu machen, sondern auch das großartigste zu werden, was in dieser Richtung von unseren Landsleuten in England noch je zu Stande gebracht worden ist.

London, 18. März. Von holländischen Bankiers ist Frankreich eine Anleihe von 2 Milliarden offerirt. — Da die französische Intendantur außer Stande ist, die deutschen Truppen zu verpflegen, so werden die Requisitionen fortgesetzt.

Madrid, 18. März. Die Königin von Spanien ist heute Morgen in Alicante unter dem Andrang einer unermeßlichen Menge gelandet. Es herrscht großer Enthusiasmus.

Kopenhagen, 18. März. Nach einer Bekanntmachung des Marineministeriums sind jetzt alle Leuchtschiffe wieder auf ihren Stationen.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshöhe, 19. März, Vormittags 9 Uhr 45 Min. Soeben ist Napoleon per Extrazug abgereist. General Graf Monts begleitet denselben bis zur Grenze; zwei Kompagnien des 83. Infanterie-Regiments waren mit Mufik aufmarschirt und bildeten Spalier.

Brüssel, 18. März. Mac Mahon tritt ins Privatleben zurück. — „Etoile Belge“ meldet den Abschluß einer französischen Anleihe von 2 1/2 Milliarden Francs mit Rothschild, deren Zinsfuß 5 Prozent, Emissionencours 85.

Paris, 18. März. Die „Agence Havas“ meldet: Die Regierung hat in vergangener Nacht Truppenabtheilungen entsandt, welche die Stellungen des Montmartre besetzen sollten. Es gelang denselben auch ohne Konflikt, die Mehrzahl der Kanonen zu entfernen. Die Genarmierte erreichte 400 Personen. Heute Morgen rückten Nationalgarden-Bataillone von Belleville vor das Gefängniß und befreiten ohne Konflikt sämtliche Gefangene. Die Nationalgarden waren in der Weise anmarschirt, daß sie die Gewehrkolben nach oben trugen. General Binoy hatte Truppen um den Montmartre herum aufgestellt und in jeder auf den Montmartre mündenden Straße mit der Richtung auf denselben eine Mitrailleuse aufstellen lassen. Auf Verlangen des Volkes ließen die Truppen es zu, daß die Mitrailleurs fortgeschafft wurden. Auf dem Montmartre fraternisirte die Linie mit der Nationalgarde. Auf dem Plage Pigalle wollte ein Chasseurlieutenant sich von der ihn umdrängenden Menge losmachen und machte dabei eine drohende Bewegung mit dem Säbel. Das Volk fiel über ihn her und tödtete ihn. Auf beiden Seiten fielen darauf einige Flintenschüsse, welche mehrere Verwundungen verursachten. Die Linientruppen verließen darauf ihre Stellungen und fraternisirten mit dem Volke, das sich zweier Mitrailleurs bemächtigte. Viele Bataillone der Nationalgarde gehen nach dem Montmartre, alle die Gewehrkolben nach oben haltend, unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“

Bei dem Zusammenstoß auf dem Montmartre sind mehrere Linienoffiziere zu Gefangenen gemacht worden; General Paturol ist verwundet worden. Zwischen den Linientruppen, welche ihre Waffen fortgeworfen haben und den Nationalgarden dauern die Fraternisirungen fort.

Paris, 18. März. Thiers hat eine Proklamation an die Bevölkerung von Paris erlassen, welche heute Morgen durch Anschlag veröffentlicht wurde. In der Proklamation heißt es: „Wir wenden uns an Eure Vernunft und an Euren Patriotismus. Eure Stadt, die bei ihrer Größe nur angemessen bestehen kann, woran Ordnung herrscht, ist auf das Tiefste erregt; in einigen Quartieren ist es zu Ruhestörungen gekommen, welche sich jedoch nicht auf die übrigen Stadttheile ausgedehnt haben; indessen war dies doch genügend, um die Wiederaufnahme der Arbeit und die Rückkehr allgemeinen Wohlbefindens zu hindern. Männer, welche schlimme Pläne verfolgen, haben unter dem Vorwande, den Preußen Widerstand zu leisten, sich zu Herren eines Theils der Stadt aufgeworfen. Sie haben dort einen vollständigen Wachtendienst organisiert, indem sie Euch zwingen, diesen Dienst zu versehen und zwar auf Befehl eines geheimen Comité's, welches sich das Recht beilegt, allein die Gewalt auszuüben. Ein Theil der Nationalgarde verweigert so der Autorität des Generals Anreßes, an Paladine, welcher in so hohem Grade würdig ist, an

Eurer Spitze zu stehen, die gebührende Anerkennung; sie verfolgt den Zweck, eine Regierung zu bilden, welche der durch das allgemeine Stimmrecht, auf legalem Wege gebildeten Regierung feindselig gegenübertritt. Diese Männer, welche Euch schon so viel Schlimmes zugefügt haben, die Ihr selbst am 31. Oktober auseinanderpresenget als sie vorgaben, Euch gegen die Preußen zu verteidigen, die doch nur vorübergehend in Euren Mauern erschienen und deren definitiver Abzug nur durch die Anordnungen in der Stadt hinausgeschoben wird — diese Männer sind es, welche jetzt die Geschütze richten, deren Feuer Euer Häuser und Euch vernichten würde. Diese Männer sind es, welche die Republik kompromittiren, anstatt sie zu verteidigen, denn wenn sich in der öffentlichen Meinung Frankreichs die Ansicht befestigt, daß Unordnung eine notwendige Begleiterin der Republik ist, dann dürfte es bald um die Republik geschehen sein. Glaubt ihnen nicht, hört auf uns, die wir Euch die Wahrheit in vollster Aufrichtigkeit sagen. Die Regierung, welche durch die gesammte Nation eingeseßt ist, wäre schon längst im Stande gewesen, sich der Geschütze wieder zu bemächtigen, welche ja doch augenblicklich Niemand anders bedrohen als Euch selbst; der Regierung würde es nicht schwer geworden sein, dem Arm der Gerechtigkeit jene schuldbeladene Menschen zu übergeben, welche nicht davor zurückbeugen, auf den Krieg mit dem auswärtigen Feind den Bürgerkrieg folgen zu lassen, aber der Regierung lag daran eine Frist zu gewähren, innerhalb deren die Menschen, welche selbst betroffen wurden, sich losagen konnten von denen, welche sie betrügen. Durch diesen Stand der Dinge ist eine Wiederaufnahme des Handelsverkehrs unmöglich gemacht. Die Kaufleute stehen leer, die Aufträge, welche von allen Seiten kommen müßten, sind gegenwärtig suspendirt; unsere Arme ruhen müßig; der Kredit will noch immer nicht wiederkehren, die Kapitalien, deren die Regierung bedarf um das Land von dem Feinde zu befreien, halten sich zögernd fern. In Eurem eigenen Interesse, im Interesse der Hauptstadt und des ganzen Landes ist die Regierung nunmehr entschlossen, zu handeln. Jene verbrecherischen Menschen, welche es als ihre Absicht aussprechen, eine besondere Regierung zu konstituiren, werden jetzt dem Arm der Gerechtigkeit überliefert werden. Die geraubten Geschütze werden nach den Arsenalen zurückgeführt werden. Um diesen Akt, der ebenso dringend von der Gerechtigkeit wie von der Vernunft geboten wird, zu vollbringen, rechnet die Regierung auf Eure Unterstützung. Mögen die guten Bürger sich von den schlechten trennen, mögen sie der öffentlichen Gewalt zu Hülfe eilen, statt ihr Widerstand zu leisten; so wird es ihnen gelingen, die Hauptstadt um so rascher zu befreien und Wohlstand zurückzugeben. So werden sie einen wichtigen Dienst der Republik leisten, welche durch die Fortdauer der Unruhen in der allgemeinen Meinung Frankreichs zu Grunde gerichtet würde. Wir richten an Euch diese Worte, weil wir Euren gesunden Verstand, Eure Weisheit, Euren Patriotismus würdigen; aber nachdem wir diese Ankündigung haben ergehen lassen, werdet Ihr uns nur beistimmen, wenn wir jetzt zur Anwendung der Gewalt unsere Zuflucht nehmen; denn um jeden Preis und ohne auch nur einen Tag zu verlieren, müssen wir jetzt dafür Sorge tragen, daß ein Zustand der Ordnung und des allgemeinen Wohlbefindens vollständig und unerschütterlich wiederhergestellt wird.

Das deutsche Gesandtschaft hat vor seinem Abgange von Paris die ganze Umgebung der Hauptstadt aufgenommen. Eine Kommission von vier Mitgliedern war mit dieser Arbeit betraut. Auf der Karte sind Paris, seine Forts, alle von den Deutschen ausgeworfenen Werke, so wie sämtliche Häuser, Hügel, Gewässer u. verzeichnet.

London, 18. März. Graf Segen und Graf Alexander Apponyi sind gestern nach Wien abgereist. Der Graf von Flandern nebst Familie ist hier eingetroffen.

19. März. Die Kaiserin Eugenie und der Kaiserliche Prinz reisen in Folge einer telegraphischen Aufforderung des Kaisers Napoleon nach Dover, um denselben dort zu empfangen. Der Kaiser wird Montag daselbst erwartet.

Der Herzog von Nemours hat sich mit seinen beiden Töchtern über Dover nach Frankreich begeben.

Bukarest, 17. März. Die Kompensationszahlung an die Remberg-Cernowitzy-Jassy-Eisenbahn ist principell geordnet, und trifft die Regierung bereits Maßregeln zur Bezahlung des pro Mai entfallenden Vorschusses.

Provinzielles.

Stettin, 20. März. Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichts-Sekretär, Ranglei-Direktor Schroeder zu Demmin bei seiner Veretzung in den Ruhestand den Charakter als Rangleiath zu verleihen.

Die erwartete Ankunft des „Stettiner Landwehrbataillons“ hatte schon gestern früh eine große Zahl von Angehörigen und Freunden der Wehrmänner, sowie sonstigem Publikum sowohl in der Nähe des Personals als des Güterbahnhofs versammelt, welche von einer Stunde zur anderen vergeblich das Eintreffen des Eisenbahnzuges erwarteten. Erst gegen 10 1/2 Uhr erfuhr man, daß einer telegraphischen Nachricht zufolge die Ankunft des Bataillons für den gestrigen Tag nicht mehr zu erwarten, der Zeitpunkt

derselben auch überhaupt noch unbestimmt sei und viele Frauen und Kinder, welche vergeblich den Gatten und Vater nach langer Trennung wieder zu umarmen gehofft, traten nun mit den äußeren Zeichen der Liebe, Blumen und Kränzen, welche den Rückkehrenden zu schmücken bestimmt waren, betrübt den Rückweg an. Auch bis heute Mittag ist noch nichts Zuverlässiges über den Zeitpunkt des Eintreffens des Bataillons bekannt geworden.

Gestern Nachmittag wurde vom Personbahnhofs aus die Leiche des im Gefecht bei Pontarlier am 1. Februar gefallenen einjährigen Freiwilligen im Gren.-Regt. König Fr. Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 Wald, eines Sohnes des hiesigen Kaufmanns J. Wald, mit militärischen Ehren auf dem israelitischen Kirchhofe beerdigt. In dem äußerst zahlreichen Gefolge befand sich auch der Herr Oberbürgermeister Burcher, sowie einige französische Kriegsgefangene, Glaubensgenossen des Verstorbenen.

Hier eingegangenen Nachrichten zufolge trifft das Garde-Landwehr-Bataillon heute Abend in Berlin ein und steht die Ankunft desselben hier am Dienstag zu erwarten, wenigstens etwas Definitives hierüber noch nicht feststeht.

Vorgestern Nachmittag ging ein Extrazug mit ca. 1000 Elsassern, welche bisher in verschiedenen pommerschen Gefangenen-Depots internirt gewesen, von hier ab, um die Leute in die Heimath zu befördern. — In der Nacht zum Sonntag passirte das Stargarder Landwehrbataillon unsere Stadt.

Mit dem eisernen Kreuze sind ferner decorirt: Generalmajor v. Koblenzky, Kommandeur der 5., Oberst v. Bedell, Führer der 6. Infanterie-Brigade, Oberst v. Ziemitzky, Kommandeur des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Oberst-Lieutenant v. Massow, Bataillons-Kommandeur in dem 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, Prem.-Lt. Lur im 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, Prem.-Lt. Fandre im pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, Feldwebel Müller vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 und der Unteroffizier Schirmer vom pomm. Pionier-Bat.

In der am 17. d. M. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen „Schützenvereins der Handlungs-Gehülfen“ wurde die Aenderung der Firma desselben in „Berein junger Kaufleute“ beschlossen und ein neues Statut angenommen, durch welches nun auch vier außerordentliche (elaborirte) Mitglieder in den Vorstand wählbar sind.

Der Unterrichtsminister hat aus Anlaß eines Spezialfalles die Bezirksregierungen ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Bundesgesetze vom 3. Juli 1869 die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung, sowie zur Velleidung öffentlicher Ämter vom religiösen Bekenntniß unabhängig ist, mithin der Wahl eines Juden zum Mitglied einer städtischen Schuldeputation um seines religiösen Bekenntnisses willen die Befähigung nicht ver sagt werden kann.

Auf dem Personbahnhofs wäre es vorgestern Nachmittag bald zu einem skandalösen Auftritt gekommen. Von mehreren bisher hier Kriegsgefangenen gewesenen französischen Offizieren, welche per Bahn unsere Stadt verlassen, wurde einer von der Jumeigung zu seiner hiesigen Schönen so überwältigt, daß er noch einmal das Coupé verließ, auf dem dem Abgange des Zuges auf dem Perron harrenden Gegenstand seiner Liebe zuellte und denselben wiederholt festig umarmte und küßte. Diese französische Galanterie, noch mehr aber die große Ungeheuerlichkeit des Dämmerens bei dem Vorfalle erreichte unter dem zahlreichen anwesenden Publikum, insbesondere aber dem Militär, lebhaften Unwillen und im Umsehn war die „französische Geliebte“ so unangenehm umringt und bedrängt, daß sie nur mittelst schleuniger Flucht in einer Droßke „fühlbaren“ Unannehmlichkeiten entging.

Vor einigen Abenden wurde ein Kriegsgefangener Sergeant auf dem Wege von Torney nach Redow von dem Maurergesellen Karl Fr. Jagow und dem Maurerlehrling Carl Fr. Dräger, nachdem alle 3 Personen kurz vorher zusammen in einem Schanklokale auf Torney gezecht hatten, überfallen und seines Portemonnaies mit 8 Thlr. Inhalt beraubt, auch, nachdem er sich zur Wehr setzte, von seinen Angreifern durch einen Messerstich verwundet.

Demmin, 19. März. Am 16. d. Mts. Abends trafen die seither in Auey bei Bordeaux als Kriegsgefangene internirt gewesenen 17 Mannen des hier garnisonirenden 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 in sehr abgeriffenem Zustande hier ein. Unter ihnen befand sich auch der einjährig Freiwillige Bengelsdorff (Sohn des Dr. Bengelsdorff aus Greifswald) und die Trompeter Trost und Steinweg. Der mit ihnen in Gefangenschaft geraubene Lieutenant Gohr befand sich nicht bei ihnen. Nach Aussage der Leute war dieser wie die wenigen anderen deutschen gefangenen Offiziere schon früher nach Clermont geschafft worden. Ueber ihren Aufenthalt in Auey haben Alle wenig Erfreuliches zu melden. Aller Werthgegenstände beraubt, haben sie sich bei schlechter Kost und schlechter Behandlung genügen lassen müssen. — Wie uns zuverlässig aus Anclam gemeldet wird, trifft das Landwehr-Bataillon Nr. 2 (Anclam) am Sonntag Abend mit der Eisenbahn dort ein. In demselben befindet sich der größte Theil der aus hiesiger Stadt zur Fahne einberufenen Wehrleute und rufen sich deshalb schon heute viele Familien zum

festlichen Empfange ihrer herzlichst erwarteten Lieben.
— Am Montag den 13. d. M., Abends gegen 7
Uhr zog bei 12 Grad Wärme das erste Gewitter in
diesem Jahre über unsere Stadt. — Magistrat und
Stadtverordnete hatten in ihrer letzten Sitzung be-
reits die zu veranstaltenden Festlichkeiten beraten,
welche zu Ehren unseres tapferen Alanen-Regiments
stattfinden sollten, und jedes Herz regte sich vor
Freude bei dem Gedanken der nahe bevorstehenden
Heimkehr der braven Streiter, denn wohl nur in
wenigen Garnisonorten des preussischen Staates herrscht
ein so inniges Einverständnis zwischen der Militär-
und Zivilbevölkerung wie in unserer Stadt. Wie
schmerzhaft unter diesen Umständen die Nachricht die
Gemeinde berührt hat, daß das Regiment zur Be-
setzung von Tilsen bestimmt ist, läßt sich leicht
ermessen. Neben der moralischen Wirkung wird die
materielle Einbuße, welche der Stadt durch eine viel-
leicht Jahre lange Abwesenheit der Garnison erwach-
sen muß, die schlimmsten Kalamitäten zur Folge ha-
ben, da durch bedeutend erhöhte Kommunalsteuern der
Ausfall an Servis für die beiden großen Kasernen
mit dazu gehörigen Pferdehallen von der Bürger-

schaft aufzubringen sein wird und außerdem viele
Geschäfte, die nur auf die Anwesenheit des Regi-
ments basiren, binnen Kurzem geradzum ruiniert wer-
den. — Für hervorragende Tapferkeit bei der Er-
stürmung resp. Beschießung des Mont Avron erhielt
ein Demminer, der Sekonde-Lieutenant im 2. pom-
merischen Artillerie-Regiment Appellmann, nachträglich
das eiserne Kreuz 2. Klasse. Derselbe hatte auch
das Glück, den ersten wohlgezielten Schuß auf das
gedachte Festungswerk zu richten.

Stolz, 19. März. Vor einigen Tagen fand
ein hiesiger Schornsteinfeger-Geselle bei Reinigung eines
Schornsteines in dem nahe gelegenen Dorfe Gutlich
in einer durch zufälliges Herausstoßen eines Steines
sichtbar gewordenen Höhlung in dem Schornstein selbst
die Summe von nahe an 200 Thlr. in baarem Gelde,
welche er dem jetzigen Besitzer des Hauses, der aus
dem Kriege zurückgekehrt und dessen beide alte Eltern
inzwischen verstorben waren, von denen das Geld im
Schornstein in Sicherheit gebracht worden war, be-
händigte.

Colberg, 19. März. Der Geburtstag Sr.
Majestät des Kaiser-Königs am 22. März d. Js.,

der in Verbindung mit einer offiziellen Friedensfeier
im ganzen großen deutschen Vaterlande besonders fest-
lich begangen werden wird, wird auch in unserer
Stadt durch eine Kirchenfeier, ein Diner im Neuen
Gesellschaftshause und eine sich daran anschließende Illu-
mination gefeiert werden.

Börsen-Berichte.

Stettin 18. März. Wetter schön. Wind NW.
Barometer 28" 4". Temperatur Morgens + 3° R.
Mittags + 4° R.

An der Börse.
Weizen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität
gelber inländ. geringer 59—65 R., besserer 68—74 R.,
feiner 75—79 R., per Frühjahr 79 1/2, 79, 79 1/2, R.
bez. u. Ob., per Mai-Juni 79 1/2, 79, R. bez. u. Ob.,
per Juli 80 1/2, R. bez. u. Ob., per September-Oktober
77 R. Ob.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach
Qualität 50—53 R., feiner 54—55 R., per Frühjahr
53 R. bez. u. Ob., per Mai-Juni 54 1/2, 54 R. bez. u. Ob.,
per Juli 55 1/2, 55 R. bez. u. Ob., per Juli-August
56 R. bez.

Gerste matt, loco per 2000 Pfd. 44—50 R. nach
Qualität.
Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qua-

lität 45—49 R., per Frühjahr 49 1/2, 1/2 R. bez.,
per Mai-Juni 50 1/2, R. Ob.

Erbsen stille, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter-
44—48 R., Koch- 50—51 R., per Frühjahr Futter-
51 1/2, R. bez., 51 R. Ob.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober
113 1/2, R. bez.

Rüböl wenig verändert, loco per 200 Pfd. 28 1/2, R.
bez., per März u. April-Mai 28 1/2, R. bez., 1/2 R. Ob.,
September-Oktober 26 1/2, R. bez., 1/2 R. Ob.

Petroleum loco 7 1/2, R. bez.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à
100 Prozent ohne Faß 16 1/2, R. bez., per Frühjahr
17 1/2, R. bez., Mai-Juni 17 1/2, R. bez., Juni-Juli
17 1/2, R. bez., Juli-August 18 R. bez.

Angemeldet: 150 Bbl. Weizen, 150 Bbl. Hafer,
500 Etr. Del, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen —, Roggen —,
Rüböl 28 1/2, R., Spiritus 17 1/2, R.
Landmarkt.

Weizen 60—76 R., Roggen 52—57 R., Gerste
40—44 R., Hafer 29—32 R., Erbsen 52—60 R.,
Sen per Etr. 22 1/2—27 1/2, R., Strohh per Schock 10 bis
11 R., Kartoffeln 13—16 R.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rod. Wittenfelde. —
Gestorben: Fuhrherr Paug (Stettin). — Invalide
Herr. Belling (Stettin). — Feldwebel Wilh. Fischer
i. a. 2. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 9. (Meh.). — Stenbaurer
Lauke (Colberg). — Frau Doris Bahr geb. Egner
(Straßburg).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 21. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 19. März. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn



Die Zahlung der am 1. April
ex. fälligen Zinsen auf unsere
Prioritäts-Obligationen I. u. II.
Emission gegen Einlösung der
Coupons Nr. 8, Serie II. und
Nr. 4, Serie II. und auf unsere
Prioritätsobligationen VI. Emis-
sion gegen Einlösung des Coupons
Nr. 7, Serie I. erfolgt vom 1.
April ex. ab, Vormittags bei
unserer Haupt-Kasse hieselbst u.
von gleicher Zeit ab in den Ge-
schäftsstunden bei unserer Stations-
kasse in Berlin.

Den Coupons muß bei der Präsentation eine mit
Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsan-
gabe versehene Nachweisung beigelegt werden, welche die Stückzahl,
den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfall-
termin bezeichnende Nummer enthält.

Stettin, den 2. März 1871.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

III. 973/12. 1870.
Das Domainen-Borwerk Grammentin im Kreise
Demmin, 2^{te} Meilen von der Kreisstadt Demmin ent-
fernt, mit einem Areal von 1120 Morgen 45 1/2, □ Ruthen,
worunter circa 990 Morgen Acker und 62 Morgen Wiesen,
soll auf die 18 Jahre von Johannis 1871 bis Johannis
1889 meistbietend verpachtet werden.
Das Pachtpfand-Minimum ist auf 3600 R. und die
Pacht-Rention auf 1200 R. festgesetzt. Zur Uebernahme
der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens
von 25,000 R. erforderlich.

Zu dem auf Mittwoch, den 26. April d. Js.,
Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer
hieselbst anberaumten Biethungs-Termin laden wir Pach-
tewerber mit dem Bemerkten ein, daß der Entwurf zum
Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer
Domainen-Registatur, als bei dem jetzigen Pächter Herrn
von Sprewitz zu Grammentin, welcher die Besch-
tigung der Domainen nach zugehöriger Maßung bei ihm
gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen
und Forsten.
Triest.

Zur Vorbe-eltung für das Fähnrichs-, Freiwilli-
gen- und Sekundär-Examen beginnen Anfangs
April ex. neue Kurse.
Stettin, im März 1871.
Frtsche,
Karlsstraße Nr. 10.

Bekanntmachung.

Die städtische, mit 6 Mählgängen versehene Wasser-
mühle hieselbst wird am 21. Mai ex. pachtfrei. Die-
selbe soll anderweit meistbietend verpachtet werden.
Wir haben hierzu Termin

auf Sonnabend, den 15. April ex.,
Vormittags 10 Uhr, im Stadtver-
ordneten-Sitzungszimmer

hier anberaumt und laden zu demselben Pachtstille mit
dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen in unserm
Communal-Bureau eingesehen, auch auf Verlangen gegen
Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden
können.

Perleberg, den 6. März 1871.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holzverkauf im Alt-Dammer Stadtwalde.
In den Hauptausfuhrorten des hiesigen Forstes, an der
Gollnower Chaussee gelegen, sollen circa 150 bis 200
Morgen 60 bis 100 jähriger Kiefernbestände an den
Bisbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
Dienstag, den 28. März ex.,
Vormittags 11 Uhr,

in Karow's Hotel anberaumt, wozu wir Käufer mit
dem Bemerkten einladen, daß die Bestände Montags jeder
Woche in unserm Beisein, im Uebrigen zu jeder Zeit
besichtigt werden können.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.
Alt-Damm, den 10. März 1871.

Der Magistrat.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei nahe bei Berlin, am Wasser und an der
Eisenbahn gelegen, im besten Zustande, reichliches Ton-
lager, Umfah durch geschützte Pflanzungen, ist zu verkaufen.
Ueberfluß von 3000 Thälern bei 1 Million Steine,
Fabrikation in diesem Jahre 2 Millionen, Qualität sehr
günstig und bei den bevorstehenden großen Bauten in
Berlin und Umgegend Absatz zu höheren Preisen in
Aussicht.

Den vollen Werth des Grundstücks ergibt die Feuer-
taxe 11 Tausend, Grundstück 4 Tausend, Tonlager 6 Tausend.
Verkaufspreis 15 Tausend, je nach Anzahlung billiger. Be-
dingungeu günstig, da die Ziegelei schuldenfrei ist.
Besichtigen erfahren Näheres beim Besitzer

C. A. Brandt, Berlin,
Prinzenstr. 71.



Königlich Preuss. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung (12—28 April)
Hauptgew. 150,000 Thlr.

verkauft oder versendet gegen baar oder
Postnachschuß, auch in gesetzlicher Form
ausgestellten Actienform in bekannter
Art und bekannter Treffsicherheit

1/2 Loose-Ath. 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
32 16 8 4 2 1 R.
In letzterer Zeit fielen in meiner vom
Glück besonders begünstigten Collette 1
mal 150,000 R., 2 mal 50,000 R. u.
im vorigen Jahre 40,000 R.
Stettin.

G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11—12.

Hamburger Firmen-Register 1871.
Bei Haasenstern & Vogler in Hamburg ist so
eben ein für Kaufleute recht nützliches Nachschlage-
buch, nämlich ein „Hamburger Firmen-Register“
erschienen. Dasselbe wurde einem längst vom Han-
delsstande empfundenen Bedürfnis entsprechend
auf Anordnung des Handelsgerichts redigirt und
erscheint nach dem Vorgange einiger anderer grosser
Handelsplätze in Hamburg zum ersten Male
seit Führung der Protokolle. Ausser der Zusam-
menstellung aller noch bestehenden Firmen und
Procuren sind auch nähere Angaben über sämt-
liche Aktiengesellschaften und Genossenschaften
darin enthalten. Der Preis beträgt nur 1 Thlr. Pr.

Sehr schöne trockene, breite 1/2 sichte-
Bretter, stehen zum Verkauf
Wrafer Winter,
Ziegenhor Nr. 2.

Bekanntmachung.

Zum Ban eines Lazarethgebäudes in der Hülfsstrafanstalt zu Gollnow soll die Lieferung von

38 Tausend Verblendziegeln I. Klasse,

351 Tausend Mauerziegeln II. Klasse,

210 Tausend Dachsteine,

im Wege der Submission dem Mindestfordernden übergeben werden.
Portofreie Submissionsofferten unter Beifügung von Proben sind bis zum 28. April d. Js., Vormittags
9 Uhr, an uns einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind sowohl in unserem Bureau als auch in der Hülfsstrafanstalt zu Gollnow
einzusehen, kann u. auch gegen Erstattung der Kosten zugefandt werden.
Rangard, den 10. März 1871.

Königliche Direction der Strafanstalt,

Hagel- und Vieh-Versicherungsbank für Deutschland in Berlin.

Gegründet im Jahre 1861.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung
unserer General-Agentur für die Regierungs-Bezirke Stettin und Coblenz
dem Herrn **H. F. Lundberg** in Stettin
übertragen haben.

Berlin, im März 1871.

Die Direction.
R. Krüger.

In Bezug auf obige Bekanntmachung halte ich mich als General-Agent
der Hagel- und Vieh-Versicherungsbank für Deutschland in Berlin dem landwirth-
schaftlichen Publikum bestens empfohlen und bin bereit, in Orten und Ortschaften,
in welchen die Bank noch nicht oder ungenügend vertreten ist, Agenten zu bestellen.
— Desfallsige gefällige Offerten erbitte ich des baldigsten.

Stettin, den 15. März 1871.

H. F. Lundberg.

Comptoir: Kohlmarkt Nr. 11, Ecke der gr. Domstraße.

Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Aktionaire der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden
in Gemäßheit des §. 29 des revidirten Statuts zu der
am 6. April ex., Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Börsengebäude abzuhaltenden 26. ordentlichen General-Versammlung
hiermit eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft,
große Oderstraße Nr. 7 am 4. und 5. April ex. verabfolgt, und nur ausnahms-
weise an Fremde, zureisende Aktionaire noch am Morgen vor der General-Ver-
sammlung im Börsen-Gebäude ausgereicht werden.

Der gedruckte Rechnungs-Abschluß pro 1870 ist vom 23. März ab auf
unserm Bureau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 2. März 1871.

Der Verwaltungsrath

der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Ferd. Brumm. G. Bartels. C. F. Büvenroth. Alb. de la Barre. Eichel.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Elbhe. Honorar 106 Thaler Quart.
Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

bedeutend vergrößerte Wollwäscherei

übernimmt fortwährend jedes Quantum zum fabrikmäßigen Waschen. — Die Wollen werden der Reize
nach, wie sie angeliefert werden, möglichst r. sch. gewaschen.
Döfren bei Hannover, März 1871.

Stelling, Gräber & Breithaupt.

Zu Einsegnungen
 empfehle ich mein Lager von
schwarzen Seidenstoffen
 in den verschiedensten, aber nur reellsten Fabrikaten,
 schwarz Rips, Thibet, Cachemir, Alpaca
 u. u. zu den billigsten Preisen.
Long-Shawls und Tücher
 jeder Art in größter Auswahl.
Unterröcke
 von den einfachsten bis elegantesten Dessins.
E. Aren, Breitestr. 33.

Das größte Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von
E. Aren,
 Breitestraße Nr. 33,
 empfiehlt sich zu einfachen und eleganten Ausstauern,
 sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.

Stettin. **A. Toepfer.** Breslau.
 Hoflieferant Sr. Kaiserl. und Königl.
 Hoheit des Kronprinzen und Ihrer
 Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau
 Kronprinzessin.

Eiserne Bettstellen,
 solider Bauart, in den verschiedensten Mustern und Constructionen, —
 feststehend oder zusammenlegbar,

einfache Sorte: mit Spiralmatratze: mit gepolst. Matratze:
 2¹/₂, 3¹/₂, 4¹/₂ Thlr. 5, 7, 8¹/₂, 12 Thlr. 8, 9, 10—12 Thlr.
 Einzelne Matratzen und Keilkissen sind stets vorrätig.

Jeder Auftrag von ausserhalb, auch für grössere Institute, Hôtels,
 Krankenhäuser, Fabriken etc., wird sofort auf das Prompteste ausgeführt.
A. Toepfer, Hoflieferant, Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.
 Magazin für Haus- und Küchengeräthe. Fabrik geruchloser Closets.

Sammet-Paletots
 von ächtem Seiden-Sammet,
 der sich durch vorzügliche bläuliche Schwärze wie durch sehr dichtes Gewebe auszeichnet und
durchaus nicht abfärbt,
 sowohl einfach wie elegant garnirt in größter Auswahl.
 Preis 11, 12, 14, 16—25 \mathcal{R} , die anderweitig 16—35 \mathcal{R} kosten.
M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir einem geehrten Publikum Stettins und
 Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom Montag, den
 20. d. Mts., am hiesigen Plage
47. Breitestraße 47,

unter der Firma:
H. Loescher
 eine Buch- und Kunsthandlung, verbunden mit Leihbibliothek
 und Journalzirkel eröffnen werde.
 Indem ich mein neues Geschäft geneigter Berücksichtigung bestens
 empfohlen halte, zeichne
 Hochachtungsvoll
H. Loescher.
 Stettin, 19. März 1871.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden
 als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-
 Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche u. u., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht
 medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leibesbe, welche schon
 Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Baderkuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere
 Hilfe, in kurzer Zeit auf rationelle Heilung rechnen. Näheres durch
W. Neumann, Greismühlen, Mecklenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallstuhl)
 heilt brüskelich der Spezialarzt für Epilepsie, Dr. G. Kallmeyer in
 Berlin, jetzt: Luisenstraße 146 — Berlin über Humbert gefeilt.

Säulen
 und Tragbalken billigt bei
J. G. Kuhlmeier.

Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken, jeder Dimension billigt bei
J. G. Kuhlmeier.

Grabdenkmäler
 in Eisen, in Gittern und Kreuzen in gro-
 ßer Auswahl billigt bei
J. G. Kuhlmeier.

Eiserne Geldschränke neuester
 Konstruktion, mit ein u. mehreren Tresoren,
 in größter Auswahl offerire zu sehr billigen
 Preisen.

C. A. Kaselow,
 Stettin, Mittwochstraße 11—12.

Franz. Catharinen Pflaumen,
 pr. Pfund 4 u. 5 Sgr.,
Türkische Pflaumen,
 pr. Pfund 3 Sgr.,
Stenersche Pflaumen,
 pr. Pfund 2¹/₂ Sgr.,
 offerirt (bei 10 Pfd. billiger)

Carl Gallert.

Neueste Frühjahrschüte, Strohhüte
 und Strohhutwäsche empfiehlt
Aug. Knepel, gr. Wollweberstr. 53.

Die zur
Bärfabrikation

gehörigen Utensilien als: 6 Rüben für Schlächter,
 1 Kessel für Konditoren passend, 1 Küchenschale,
 1 Waagschale, 3 Stühle, 1 Presse u. u., sowie circa 1/2
 Ctr. feinstes Walzwehl sind billig zu verkaufen Jakob-
 Kirchhof Nr. 8.

Carl Jaenke's
Chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung)
 für Damen- und Herren-Garderobe,
 empfiehlt sich und verspricht bei sauberster Ausführung
 aller Aufträge die billigsten Preise.
 Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Laßalle
 Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit
 des Paradeplatzes.

Prima Caviar

versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 \mathcal{R} incl
 Verpackung. Cardellen, Cardinen, Anchovis u. u. **J. H.**
Hühling, Hamburg, Deichstraße 55.

Ein verheiratheter Wirthschafts-In-
 spektor kann eine dauernde Anstellung mit 300 \mathcal{R}
 Jagdgebiet, freier Wohnung und Deput, ferner können
 mehrere unverheirathete Instruktionen annehmbare Stellen
 mit 150 \mathcal{R} bis 250 \mathcal{R} Jahresgehalt nachgewiesen er-
 halten vom landwirthschaftlichen Bureau in
 Berlin, Rosenthalerstraße 14.

Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.
 Bestirter eines Gutes in schöner Gegend
 Schlesiens, Areal ca. 1100 Morgen, sehr guter Boden,
 wünscht wegen Wohnorts-Verlegung einen zuverlässigen,
 verheiratheten Administrator mit dauerndem und vor-
 theilhaftem Contract zu engagiren, event. würde derselbe
 das Gut später auch unter günstigsten Bedingungen in
 Pacht bekommen können.
 Nachweis: **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin,
 landwirthschaftliches Bureau,
 Rosenthalerstr. 14.

Wilhelmstr. Nr. 13, Ecke der Karlsstraße, 1 Trepp-
 hoch, Klingel links, ist eine möbl. Stube an 1 oder 2
 Herren zum 1. April zu vermieten.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.
 Ein erfahrener und gut empfohlener Oekonom mitthen
 besten Zeugnissen sucht eine Stellung als erster Inspektor.
 Näheres bei **J. F. Dahlhoff Nachf.,** St. titin,
 große Oberstraße 5.

VICTORIA-THEATER

Dienstag.
 Der Weg durchs Fenster.
 Herrn Kandel's Gardinenpredigten.
 Die Afrikanerin.

Stadt-Theater.

Dienstag:
Maria Stuart.
 Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller.

**Abgang und Ankunft der
Eisenbahnen und Posten**

Bahnzüge:
 Nach Berlin, Briezen: Personenzug Abg. 6 u. 30. 37.
 Berlin, Briezen: Mitt. 11. 50.
 Berlin: Courierzug Am. 3. 38.
 Berlin, Briezen: Personenzug Abg. 5. 32.
 Stolp, Briezen: Abg. 6. 8.
 Stargard, Briezen: Am. 9. 57.
 Demitz, Stolp, Colberg:
 Courierzug resp. Schallzug Am. 11. 36.
 Stolp, Colberg: Personenzug Am. 5. 5.
 Stargard, Kreuz: Abg. 8. 5.
 Stargard: gemischter Zug Abg. 10. 33.
 Posen, Briezen, Stargard:
 Personenzug Am. 6. 15.
 Posen, Briezen, Stargard:
 Personenzug Am. 10. 40.
 Hamburg, Stargard, Posen:
 Personenzug Am. 3. 45.
 Posen, Stargard, Briezen:
 Personenzug Abg. 7. 45.
 Ankunft:
 von Berlin, Briezen: Personenzug Am. 9 u. 45. 37.
 Berlin: Courierzug Am. 11. 15.
 Berlin, Briezen: Personenzug Am. 4. 36. 3.
 Berlin, Briezen: Personenzug Abg. 10. 28.
 Stargard: gemischter Zug Abg. 6. —.
 Briezen, Kreuz, Stargard:
 Personenzug Abg. 8. 32.
 Stolp, Colberg: Personenzug Am. 11. 26.
 Briezen, Kreuz, Stargard:
 Personenzug Abg. 5. 12. 7.
 Briezen, Kreuz, Stolp, Colberg:
 Personenzug Abg. 10. 18. 3.
 Stargard, Briezen, Posen:
 Personenzug Am. 9. 36.
 Schwerin, Stargard, Posen:
 Personenzug Mitt. 12. 50. 1.
 Hamburg, Stargard, Posen:
 Personenzug Am. 4. 25. 2.
 Hamburg, Stargard, Posen:
 Personenzug Abg. 10. 15.

Posten.
 I. Karlsruh nach Grunhof 4 u. 15. 37. 2.
 II. Karlsruh nach Grunhof 10 u. 45. 37. 3.
 I. Briezen nach Grunhof 12 u. 30. 37. 4.
 II. Briezen nach Grunhof 5 u. 35. 37. 5.
 I. Briezen nach Neu-Lornet 5 u. 30. 37. 6.
 II. Neu-Lornet 12 u. —. 37. 7.
 III. Neu-Lornet 5 u. 50. 37. 8.
 Karlsruh nach Pommernsdorf 4 u. 5. 37. 9.
 I. Briezen nach Pommernsdorf 11 u. 25. 37. 10.
 II. Pommernsdorf 5 u. 55. 37. 11.
 Personenzug nach Bittig 6 u. —. 37. 12.
 Karlsruh nach Gradow und Bittig (Bittig) 4 u. 37. 13.
 I. Briezen nach Gradow 11 u. 25. 37. 14.
 II. Briezen nach Gradow a. Bittig 5 u. 30. 37. 15.
 Bittig:
 Karlsruh von Gradow 5 u. 10. 37. 16.
 I. Karlsruh 11 u. 40. 37. 17.
 Briezen von Gradow 4 u. 45. 37. 18. u. 7 u. 5. 37. 19.
 I. Briezen von Neu-Lornet 5 u. 25. 37. 20.
 II. Neu-Lornet 11 u. 25. 37. 21.
 III. Neu-Lornet 5 u. 45. 37. 22.
 Karlsruh von Pommernsdorf 5 u. 20. 37. 23.
 I. Briezen von Pommernsdorf 11 u. 30. 37. 24.
 Briezen von Bittig 10 u. 37. 25.
 Personenzug nach Bittig 10 u. 37. 26.
 Karlsruh aus Bittig a. Gradow 5 u. 25. 37. 27.
 Briezen aus Bittig a. Gradow 11 u. 30. 37. 28.